

# Die Blauäugigkeit verschwindet

## Medien und die Berichterstattung über radikale Moslems



W eite Teile der Medien haben lange geschlafen. Jetzt wachen sie auf.

Und sie berichten immer häufiger über ein Thema, das lange Zeit mit größter Ignoranz und übertriebener Vorsicht behandelt wurde:

Terrorgefahr in Deutschland und die Bedrohung durch radikale Islamisten. Nur wenige christliche Blätter und anerkannte Journalisten haben sich das Thema auf die Fahnen geschrieben - und wurden nicht ernst genommen, belächelt oder von Islamisten verklagt. Doch immer mehr Zeitungen, Magazine und Fernsehsendungen haben erkannt, wie ernst die Lage ist, und kommen einer ihrer obersten Verpflichtungen als Berichterstatter nach: der Aufklärung der Öffentlichkeit.

Moderatorin Brigitta Weber blickt ernst in die Studiokamera. Denn: ein Beitrag des Polit-Magazins „Report Mainz“ vom Südwestdeutschen Rundfunk (SWR), ausgestrahlt vor wenigen Wochen in der ARD, beschäftigt sich mit einem ernstesten Thema. Es geht um Islamisten in Deutschland, Kontakte, Terror, Ermittlungen.

„11. September 2001 - Anschlag auf das World Trade Center. Dann der Schock - gewaltbereite Islamisten haben Deutschland als Basislager missbraucht. Das ist die Vorgeschichte. Seitdem suchen Politiker und Kirchenvertreter Ansprechpartner für den Dialog mit den Muslimen. Der bekannteste von ihnen: Dr. Nadeem Elyas, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland. Er wirbt für ein friedliches Miteinander, offiziell



Dr. Nadeem Elyas



H.-P. Raddatz



Prof. Yehuda Bauer

zumindest. Doch Verfassungsschützer sagen, wo Dr. Elyas auftaucht, sind unsere Beobachtungsobjekte nicht weit, und meinen damit extremistische Kreise. Offiziell hat Dr. Elyas damit nichts zu tun. Doch was ist inoffiziell?“

So beginnt Brigitta Weber den Beitrag. Was folgt, ist die Aufschlüsselung eines beinahe undurchsichtigen Puzzles von Fakten und Stellungnahmen bekannter Experten. Auch Dr. Elyas selbst kommt zu Wort, bestreitet, Kontakte zur radikal-islamischen Muslimbruderschaft zu haben, sagt, er sei ein friedliebender und toleranter Moslem-Vorsitzender.

Ein ehemaliger Islamist kommt zu Wort, Mitschnitte werden ausgewertet. Der Islamwissenschaftler und Buchautor Hans-Peter Raddatz erklärt: „Er fordert Religionsfreiheit für ein System, das selbst keine Religionsfreiheit kennt.“ Das Fazit der „Report Mainz“-Redaktion: „Dr. Nadeem Elyas steht eben nicht für die Integration der Muslime in die westliche Welt. Eher im Gegenteil: Ihm geht es nach Meinung von Experten um eine schleichende Islamisierung unserer Gesellschaft - allen Lippenbekenntnissen zum Trotz.“ Mutige Aussagen, die in deutschen Medien selten sind - aber immer häufiger werden. So bringt die Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ Ende Juli einen Artikel des israelischen Historikers und emeritierten Professors Yehuda Bauer. Überschrift: „Der dritte Totalitarismus - Radikale Islamisten kämpfen um die Weltherrschaft. Das haben sie mit Hitler und Stalin gemein“. Die erschütternde Kernaussage des Beitrages: „Die Gefahr, die von radikalen Islamisten ausgeht, beschränkt sich nicht auf Terroranschläge. Ihr Ziel ist die Beseitigung der modernen westlichen Zivilisation. Der Judenhass ist ein zentrales Element dieses Denkens.“ Und: „Der erste Schritt im Kampf gegen den radikalen Islamismus ist die Erkenntnis, dass die zivilisierte Welt in Gefahr schwebt.“

Im Zuge des derzeitigen Prozesses gegen ein Mitglied der islamistischen Terrorgruppe Al-Tawhid vor dem Düsseldorfer Oberlandesgericht hat auch das NDR-Magazin „Panorama“ recher-

chiert. „Anschlagsziel Deutschland - Geständnisse eines islamischen Terroristen“ lautet der Titel des Sendebeitrages. Anja Reschke in ihrer Anmoderation: „Auch in Deutschland fühlten sich die meisten nach dem 11. September irgendwie bedroht, irgendwie verunsichert. Jeder Araber auf der Straße wurde kritisch beäugt, jedes Flugzeug schien zu tief zu fliegen. Diese Unsicherheit hat sich mittlerweile gelegt. Dabei gäbe es gerade im Moment wieder Grund, sich wirklich Sorgen zu machen. Denn was derzeit vor dem Düsseldorfer Landesgericht ans Licht kommt, ist erschreckend. Wenn man den Aussagen des dort angeklagten Shadi Abdallah glaubt - und er gilt als glaubwürdig -, war der Terror näher an Deutschland, als wir bis jetzt geahnt haben.“

Immer mehr Islamexperten wie Hans-Peter Raddatz, die Marburger Professorin und Islamwissenschaftlerin Ursula Spuler-Stegemann oder die Buchautorin Dr. Christiane Schirrmacher unterstützen die Journalisten in ihrer Aufklärungsarbeit. Auch wenn sie damit riskieren, dass ihr Ruf geschädigt wird. Es ist nicht einfach, öffentlich moslemische Extremisten zu brandmarken. Wer das tut, riskiert Klagen, Gerichtsprozesse, Rufschädigung und herablassendes Kopfschütteln der Toleranzprediger, wissen die Experten. Trotzdem: Langsam verschwindet die Blauäugigkeit.

Andreas Dippel

(aus „pro 3/2003“,  
mit freundlicher Genehmigung  
der KEP)